

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXV. Jahrgang.

Nr. 4.

Basel, 28. Januar.

1899.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Erinnerungen an das Jahr 1799. (Schluss.) — Die Krankenträger-Übungen im deutschen Heere. — Eidgenossenschaft: Der Waffenplatz Wallenstadt. Kreiskommandantenverein. Übertreibung. Zürich: Kulturschaden. Luzern: Geschäftsbericht des kantonalen Militär-Departements. Nidwalden: Goldene Verdienstmedaille. Baselstadt: Expropriation für den Schiessplatz. — Ausland: Deutschland: Verdeutschung einzelner Fremdausdrücke in der Armee. Frankreich: Verteidigung der Fremdenlegion. Russland: Festmahl der medizinischen Militärakademie. Spanien: Ein beachtenswerter Ausspruch. Vereinigte Staaten: Kriegskosten.

Erinnerungen an das Jahr 1799.

(Schluss.)

III. Die Kräfteverteilung.

Die Unvermeidlichkeit des Krieges hatten sowohl die französische als die österreichische Regierung erkannt und darnach ihre Vorkehrungen getroffen.

Über die Stärkeverhältnisse und die Verteilung der Truppen bestehen verschiedene Angaben.

Man kann aber mit ziemlicher Sicherheit annehmen: von den Österreichern stand

1. Erzherzog Carl mit 54 Bataillonen und 123 Eskadronen (54,000 Mann und 24,000 Pferden) in Bayern und in Ulm;

2. General Hotze mit 23 Bataillonen und 8 Eskadronen (24,000 Mann und 1400 Pferden) in Vorarlberg und Graubünden;

3. General Bellegarde mit 50 Bataillonen und 14 Eskadronen (44,000 Mann und 2600 Pferden) im Inn- und Etschthal von Landeck bis Trient;

4. General Melas (einstweilen General Kray) mit 82 Bataillonen und 76 Eskadronen (64,000 Mann und 11,000 Pferden) an der untern Etsch. Von letzterer Armee standen noch 2 Divisionen hinter dem Isonzo und waren in Kantonierungen verlegt. Mit Zuziehung dieser Divisionen konnte die österreichische Armee auf 84,000 Mann gebracht werden.

Nach Ankunft des Feldmarschalls Suworow mit der russischen in langsamem Anmarsch begriffenen Armee sollte letzterer den Oberbefehl übernehmen, die Österreicher aber General Melas unterstellt bleiben.

Die russische Armee wurde in der Stärke von 50,000 Mann erwartet.

In Frankreich hatte man ein Aufgebot von 200,000 Mann zur Kompletierung seiner Armeen erlassen und die Aushebung von 15 Halbbrigaden in der Schweiz anbefohlen. Die Zerrüttung des Finanzwesens verzögerte aber den Vollzug dieser Massregel.

Die disponiblen Kräfte der Franzosen verteilten sich wie folgt:

1. Die Observationsarmee und die Garnisonen von Düsseldorf bis Mannheim unter General Bernadotte 25,000 Mann (davon 10,000 Mann zu den Operationen verfügbar);

2. Donauarmee unter General Jourdan, von Strassburg bis Basel, 42,000 Mann*);

3. Die Truppen des Generals Massena in der Schweiz werden von General Dumas auf 45,000 Mann angegeben, davon waren aber nur 30,000 Mann für die Operationen (33 Bataillone und 8 Eskadronen) disponibel;

4. General Scherer mit 55,000 Mann (nach Matthieu Dumas mit 50,000 Mann) am Miucio;

5. Mac Donald mit 25,000 Mann in Neapel;

6. Joubert in der Lombardei, Piemont, Rom 20,000 Mann;

7. Brune in Holland 15,000 Mann.

Die numerische Überlegenheit war entschieden auf Seite der Österreicher; sie wurde noch erhöht durch die Zersplitterung der Franzosen. Überdies konnten Österreicher und Franzosen noch Truppen aus dem Innern des Landes heranziehen, doch auch in dieser Beziehung war der Vorteil auf Seite der Österreicher. Die Franzosen mussten zur Aufrechterhaltung der Ruhe starke Garnisonen zurücklassen. Aus diesem

*) Nach Erzherzog Carl 46,000 Mann, nach andern 38,000 Mann.